

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus Berlin.

[Fortsetzung.]

Die blonden Locken, in einem Akt. Zwei junge Elegants, eitel, wie so viele, die sich einbilden, kein weibliches Herz sei ihnen zu fest, werden hier durch ein junges Mädchen, die in diesem kleinen Spiele als junge Frau auftritt, auf eine recht ergögliche Weise lächerlich gemacht. Jeder von unsern jungen Herren hat eine blonde Locke von dieser Dame, und jeder bildet sich ein, er sei der einzig Geliebte, bis sich endlich ergiebt, daß die junge Frau als Mädchen sich mit mehreren ihrer Freundinnen ein Vergnügen daraus gemacht, Locken vom Friseur zu kaufen und diese als ihre eigenen zu verschenken. Das kleine Stück gefiel. Vielleicht sollte es satyrisch auf die vielen falschen Locken anspielen. — Wie doch die Kunst immer mehr Feld gewinnt!

Geniren Sie sich nicht! in einem Akt, schien nicht ansprechen zu wollen. Es schien sich zu geniren und fand sich nur zwei Mal ein.

Die Brautwahl, in einem Akt, von Jffland, bereits gedruckt, wenn wir nicht irren, bis jetzt aber auf keiner Bühne gegeben, schien gleichfalls keine glückliche Wahl. Es wurde nur zwei Mal gegeben.

Liebe hilft zum Rechte, in vier Akten, von Vogel, wollte nicht Liebe gewinnen, und doch war Mad. Stich als Aurelia darin beschäftigt. So viel Fleiß und Mühe sie auch anwendete, der Liebe zum Rechte zu helfen, so konnte es ihr doch nicht gelingen.

Aus dem Französischen übertragen waren: Erste Liebe (les premiers amours), von Scribe, in einem Akt, gefiel vorzüglich durch das treffliche Spiel der Dlle. Bauer. Recht interessant war es, daß diese erste Liebe, wie es im Leben schon oft der Fall gewesen ist, und wir setzen hinzu, wie es immer das Beste ist, ohne Einbläser oder Vermittler, das heißt, ohne Couffleur, hervortrat.

Die Erbin (l'heritiere), von Scribe, in einem Akt, wurde mit Antheil gesehen. Mad. Stich (Leontine) und Hr. Beschort (Herr Steinberg) spielten mit Leichtigkeit und Gewandtheit, und erinnerten so an die Heimath des Lustspieles, an Frankreich.

Der Todte in Verlegenheit (le mort dans l'embarras), in drei Akten, hat das Lustspiel-Repertoire aus keiner großen Verlegenheit gerissen.

Die interessanteste Erscheinung im Felde des Lustspieles war ohne allen Zweifel Shakespeare's: Lustigen Weiber von Windsor. Die Dippold'sche Uebersetzung war vom unbekanntem Bearbeiter benutzt. Die Vorstellung war ausgezeichnet, nämlich was die Männer betraf. Devrient darf nur genannt werden. Aus den Heinrich's her ist er uns als Falstaff schon rühmlich bekannt. Herr Beschort als D. Cajus und Herr Weiß als Kaplan Ehren Hugo Mus griffen tüchtig in die Handlung ein. Die unbedeutendsten Rollen wurden mit Fleiß ausgeführt, und die beiden Ehemänner, die fest an die Tugend ihrer Frauen glauben, weil diese ihnen einmal den Falstaff als Nebenbuhler genannt, wurden von Herrn Nebenstein und Hartmann treu wiedergegeben. Könnten wir doch ein Gleiches von den lustigen Weibern sagen. Uns will scheinen, als habe Shakespeare in ihnen ein Paar Frauen zeichnen wollen, die eben nicht so streng waren, es mußte nur ein Anderer als Falstaff sich um ihre Gunst bewerben. Statt aller Beispiele, wie wir

uns diese Rollen gespielt wünschen, möchten wir dieselben wohl von der Bethmann und Baranius gesehen haben; doch wo sind die Tage hin!

Auch ein Vaudeville: Die arme Molly, war neu. — Frankreich hat eine Ecole des vieillards von Delavigne, durch Mosel's Uebersetzung auch auf unser Repertoire gekommen, und später ein Vaudeville: La petite école des vieillards. Wir haben „Preciosa“, die man in's Französische übertragen hat, und kaum ist Preciosa in Paris gegeben, so hat sich auch ein Schwesterlein des Vaudeville: La pauvre Molly, eingefunden. Mit deutschen und französischen Melodien verwebt ist dieselbe durch den Hrn. Baron von Lichtenstein auf unsere Bühne verpflanzt, und Mad. Neumann spielte die Hauptrolle drei Mal. Seit jener Zeit sahen und hörten wir die „arme Molly“ nicht wieder.

Nachdem wir nun alle Neuigkeiten genannt, die das verflossene halbe Jahr gebracht, ist es Pflicht, zur Ehre der Intendanz auch das classische Repertoire zu erwähnen, woran die Gebildeten ihre Freude hatten und durch welches die Intendanz den Beweis liefert, daß sie sich achtet. Dadurch allein ist die Möglichkeit vorhanden, sich wieder zum Bessern, zur Wahrheit und zum Adel heraufzuwinden.

Von der Oper, die in den Damen Milder, Seidler und Schulz und in den Herren Bader und Stümer fünf Mitglieder aufzuweisen hat, die den Vergleich kühn aushalten können, wollen wir zuerst berichten. Könnten wir doch hinzufügen: auch das recitirende Schauspiel erfreut sich einer gleich ausgezeichneten Zahl. Aber da können wir nur den genialen Devrient und die gefeierte Stich nennen, denn Wolff's beide sind leider noch nicht wieder zurückgekehrt. Wie sehnen sich alle nach ihnen, denn von ihnen läßt sich mit Schiller sagen: „Wo solche Köpfe feiern, wie viel Verlust!“ — Traurig war es, daß auch Mad. Milder einige Monate der Kunst durch Krankheit entzogen war; erst in den letzten Tagen des Juni-Monats ward uns wieder der Genuß, sie zu hören.

In dem Zeitraume vom Januar bis Juni hörten wir Gluck's: Iphigenia, Alceste, Armide; Mozart's: Don Juan, Belmont und Constanze, Zauberflöte; Spontini's: Olimpia, Alcidor, Vestalin, Nurmahal, Cortez; Weber's: Eurianthe, Freischütz; Paisiello's und Rossini's: Barbier von Sevilla, diebische Elster, Othello; Par's: Sargines; Boieldieu's: Johann von Paris; Schul's: Joseph in Aegypten; Cherubini's: Wasserträger; Spohr's: Jessonda; Winter's: Unterbrochenes Opferfest.

An Trauerspielen sahen wir Schiller's: Raubale und Liebe, Wallensteins Tod, Jungfrau von Orleans, Maria Stuart, Don Carlos, die Räuber; — Shakespeare's: König Lear, Romeo und Julie, Hamlet; Müllner's: Schuld; Raupach's: Fürstin Chawanski; Grillparzer's: Sappho; Racine's: Phädra.

An Schauspielen — Calderon's: Leben ein Traum; Shakespeare's: Heinrich IV, 1r Theil, Kaufmann von Venedig; Raupach's: Alanghu; Kleist's: Rätchen von Heilbronn.

An Lustspielen wurden während des halben Jahres 11 in 5 Akten; 5 in 4; 11 in 3; 8 in 2; und incl. der Liederspiele (Vaudeville's) 38 in 1 Akt, im Ganzen mithin 73 gegeben, und unter diesen waren 3 aus dem Italianischen, 2 aus dem Englischen, 2 aus dem Spanischen und 25 aus dem Französischen übersetzt.

[Der Bericht folgt.]